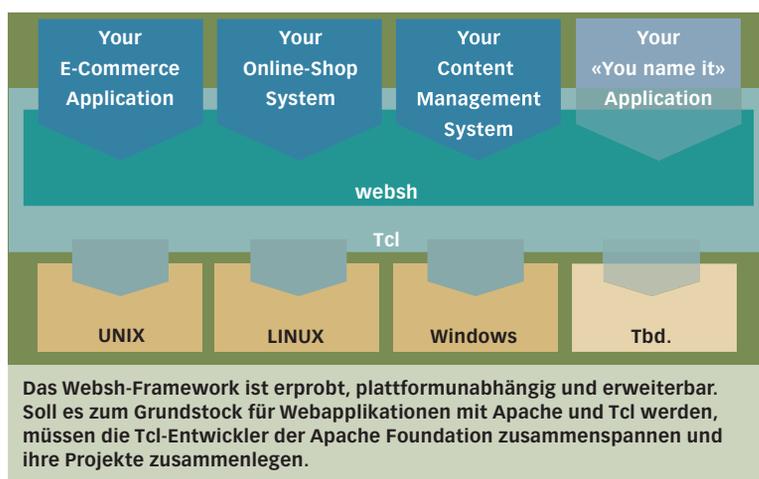


Schweizer Open-Source-Software international auf Erfolgskurs

Die Apache Software Foundation veröffentlicht das Web-Framework «Websh» von Netcetera. Die Zürcher Technologieschmiede hat mit dieser Schenkung der Open-Source-Community etwas von ihrem Erfolg zurückgegeben. *Andreas Kapp*

«Apache.org» steht für mehr als den verbreitetsten Server des Webs. Unter dem Dach der Apache Software Foundation sind mittlerweile zahlreiche Softwareprojekte und eine Konferenzreihe entstanden. Viele der versammelten Projekte ergänzen den bewährten HTTP-Dämon um weitere Funktionen. So wird etwa auf jakarta.apache.org an der J2EE-Referenzimplementierung für Servlets und Java Server Pages gearbeitet und das Multi-Channel-Publishing-Framework «Cocoon2» figuriert als Flaggschiff auf xml.apache.org. Von hier kommt auch der ursprünglich von IBM entwickelte XML-Parser «Xerces», der unter anderem auch mit Macromedias Flash MX ausgeliefert wird. All diese Projekte sind der Open-Source-Philosophie in ihrer liberalsten Form verpflichtet: Jeder kann mit Apache-Software tun und lassen, was er will – einzig Copyright und Disclaimer dürfen nicht verändert werden.

Die Zürcher Technologie-Providerin Netcetera ist es nun mit ihrer Webapplikationssoftware «Websh 3.5» gelungen, bei tcl.apache.org aufgenommen zu werden. Das in den Programmiersprachen Tcl und C geschriebene Websh ist die bewährte Softwarebasis, mit der Net-



cetera seit 1996 Webprojekte realisiert hat. Die Software konnte so kontinuierlich verbessert werden. Das portable Framework kann vom E-Commerce-Shop zur E-Banking-Applikation eingesetzt werden und bietet flexible Erweiterungsmöglichkeiten. Einzig ein Template-Mechanismus für die Aufgabenteilung von Webdesignern und Programmierern bei der Entwicklung fehlt weitgehend.

«Die Haupthürde bei der Übergabe an die Apache Foundation war der juristi-

sche Aufwand für die Übertragung der Eigentumsrechte», beschreibt Simon Hefti, einer der Websh-Maintainer, den Transfer auf tcl.apache.org. «Websh ist bereits seit dem Jahr 2000 in der Version 3.0 ein Open-Source-Projekt, das wir von Netcetera auf websh.com gepflegt haben. Von der Veröffentlichung bei Apache.org erhoffen wir uns eine höhere Akzeptanz bei den Entwicklern und mehr Synergien mit anderen Tcl-Projekten.»

Ronnie Brunner, Geschäftsleitungsmitglied von Netcetera und ebenfalls

Maintainer von Websh bei Apache, bestätigt dies: «Wir hatten mit websh.com zwar guten Feedback, aber wenig aktive Mitarbeit von anderen Software-Entwicklern. Die Community ist nicht gross. Wir würden es begrüßen, wenn die Tcl-Entwickler aus verschiedenen Projekten ein Apache-Framework nach dem Prinzip «best-of-breed» bauen würden, auch wenn der Name «Websh» dabei wegfällt.»

Wie wichtig ist das Framework heute für die Softwarefirma? «Websh ist nicht mehr wie früher die einzige strategische Entwicklungsplattform», räumt Simon Hefti ein. «Die Zukunft von Websh 3.5 ist der Maintenance-Zyklus. Ob es eine Weiterentwicklung zur nächsten Version geben wird, hängt auch von der Tcl-Apache-Community ab.»

Mittlerweile ist Tcl nicht mehr das technologische Hauptstandbein von Netcetera. «Wir realisieren gut die Hälfte unserer Kundenprojekte auf der Java-Plattform», sagt Ronnie Brunner. Ob es jedoch von Netcetera ein «Java-Websh»-Open-Source-Framework geben wird, ist laut Brunner noch nicht entschieden. www.netcetera.ch

www.apache.org
<http://tcl.apache.org>

Bluetooth-Geräte erhalten ISDN-Zugang

Bisher konnte über Bluetooth lediglich via Dial-up auf das Internet zugegriffen werden, nun ist der Zugang via ISDN möglich.

cwe. Die Bluetooth Special Interest Group (SIG) kreiert fleissig ständig neue Standards und Profile, welche die Kommunikationsfähigkeiten von Bluetooth erweitern und dem noch jungen Standard so die erhoffte blühende Zukunft bescheren sollen. Tatsächlich sind die Stimmen, die den Blauen Zahn immer noch als Totgeburt bezeichnen, deutlich seltener geworden.

Nun hat die SIG, ein Zusammenschluss von über 2000 Technologieunternehmen, darunter etwa IBM, Intel, Microsoft, Nokia oder Siemens, einen Standard für den Einsatz von ISDN über Bluetooth beschlossen. Das neue Blue-

tooth Common ISDN Access Profile, kurz CIP genannt, ermöglicht Bluetooth-fähigen PCs, PDAs oder Handys erstmals den Zugriff auf ISDN-Daten- und Sprachkommunikation. Das Profil definiert die Kommunikation zwischen ISDN-Clients und -Access-Points.

ISDN zu PC, PDA oder Handy

Die ISDN-Clients selber müssen sich dabei nicht um die Steuerung der ISDN-Kommunikation kümmern. Denn die eigentliche ISDN-Verbindung übernimmt bei CIP der Access Point, der mittels Bluetooth mit bis zu sieben Klienten verbunden werden kann. Mit der Einbin-

dung der ISDN-Software-Schnittstelle CAPI (Common Application Programming Interface), der Programmibliothek für die Ansteuerung von ISDN-Geräten, können fast alle ISDN-Anwendungen, wie Telefonie, Anrufbeantworter, Faxprogramme, Fast Internet over ISDN oder Network Access, im Ein- und Mehrkanaleinsatz komplett drahtlos eingesetzt werden.

Bisher sind noch nicht allzu viele Geräte auf dem Markt, die sich mit CIP auskennen. Eines davon ist das BlueFRITZ-Startpaket des Herstellers AVM, bestehend aus Access Point und USB-Bluetooth-Controller für den Client. AVM

war als SIG-Mitglied massgeblich an der Entwicklung von CIP beteiligt. BlueFRITZ verbindet PC oder Notebook kabellos mit dem ISDN-Anschluss und erlaubt bei ISDN-Kanalbündelung und Datenkompression je nach Telekomunikationsunternehmen immerhin Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 240 KBit/s.

Doch nicht nur der Daten auch der Sprachkommunikation eröffnen sich dank CIP neue Möglichkeiten, da auch das Herstellen einer ISDN-Sprachverbindung zwischen Client und Access Point wenig Aufwand benötigt. So liesse sich etwa mit einem Bluetooth-fähigen GSM-Handy über eine Bluetooth-fähige ISDN-Basisstation zum ISDN-Festnetzpreis Sprachkommunikation betreiben – wenn auch nur im Umkreis von etwa hundert Metern.

www.bluetooth.org/specifications.htm
www.bluetooth.com